



# Stadt Niederkassel

## BESCHLUSSAUSFERTIGUNG

<b>Auszug aus der Sitzung vom:</b>	<b>Jugendhilfeausschuss</b>	<b>Niederschrift zur Sitzung 12.11.2019</b>
------------------------------------	-----------------------------	---

### 9. **Mitteilungen und Anfragen**

#### **Mitteilungen**

##### a) des/der Ausschussvorsitzenden

Die Ausschussvorsitzende Frau Schlüter (GRÜNE) teilte mit, dass es beim Martinszug in Niederkassel-Rheidt eine sehr ungeschickte Äußerung des Sankt Martins gegenüber einer Mutter mit Migrationshintergrund gegeben habe.

Herr Dr. Sanders (Beigeordneter) wies daraufhin, dass es ob dieses Vorfalles in den sozialen Medien einen regelrechten Shit-Sturm insbesondere gegen die Rheidter-Werth-Schule gegeben habe. Er erklärte an dieser Stelle, dass die Rheidter-Werth-Schule für diesen Vorfall nicht verantwortlich sei, da der Sankt Martin vom Ortsring Niederkassel-Rheidt gestellt werde. Bei der Rheidter-Werth-Schule handele es sich um eine gute Schule, die sehr gute pädagogische Arbeit leiste. Im Übrigen habe der Ortsring Niederkassel-Rheidt bereits erklärt, dass dieser Darsteller für die Rolle des Sankt Martin zukünftig nicht mehr gebucht werde.

##### b) der Verwaltung

Aktuell leben in Niederkassel 336 Personen mit Fluchthintergrund und Bezug zur Stadt (als Leistungsbezieher/-innen oder Bewohner/-innen von städtischen Unterkünften), wobei sich diese Zahl aus 303 Flüchtlingen „im eigentlichen Sinne“ und 33 Familiennachzügen in städtische Unterkünfte zusammensetzt (23 aus Syrien und 10 aus dem Irak). 18 weitere bekannte Fälle von Familiennachzügen sind in Privatwohnungen untergekommen (8 Personen aus Syrien, 7 aus dem Irak und 3 aus Afghanistan). Diese Personen sind in der Statistik nicht erfasst.

202 der insgesamt 336 Personen sind männlich, entsprechend 134 weiblich, 127 Personen sind noch minderjährig, 209 Personen volljährig. Die größte Gruppe stellen nach wie vor die Syrer (107 Personen: 84 „eigentliche“ Flüchtlinge, 23 Familiennachzüge), gefolgt von der Gruppe der Iraker (51 Personen: 41 „eigentliche“ Flüchtlinge,



## Stadt Niederkassel

10 Familiennachzüge) und der Gruppe der Personen mit afghanischer Staatsangehörigkeit (25 Flüchtlinge).

Unter den 336 Personen sind 33 Familiennachzüge (s.o.), 135 Personen sind anerkannt, 87 Personen befinden sich noch in einem laufenden Asylverfahren und bei 81 Personen wurde der Asylantrag abgelehnt bzw. sie leben mit einer Duldung hier. Die größte Gruppe der Personen mit Duldung bilden die Iraker mit 15 Personen, gefolgt von den Personen mit serbischer Staatsangehörigkeit (11 Personen) und der Gruppe der Personen nigerianischer Staatsangehörigkeit (8 Personen).

Die Erfüllungsquote bei den Personen, die nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz zugewiesen werden (zu einem überwiegenden Anteil Personen in einem noch laufenden Asylverfahren), beträgt für die Stadt Niederkassel derzeit 92,19 % (Stand: 17. November 2019), was einer theoretischen Aufnahmeverpflichtung von zusätzlich elf Personen entspricht.

Die aktuellen Flüchtlingszahlen werden der Niederschrift als Anlage beigelegt.

Ferner teilte die Verwaltung mit, dass innerhalb des Sozialen Dienstes ein Tagesdienst eingerichtet wurde. Dieser ist während der üblichen Dienstzeiten unter der Telefonnummer 02208-9466-555 bzw. in den Diensträumen persönlich zu erreichen.

### **Anfragen von Ausschussmitgliedern**

- a) Beantwortung von schriftlich vorgelegten Anfragen      keine
  
- b) Sonstige Anfragen

Frau Pfannholzer (Verbandsvertreterin) fragte an, ob die finanzielle Förderung der Vereine im Stadtgebiet zukünftig über den Landesjugendring erfolge.

Dies wurde von der Verwaltung verneint, soweit es sich nicht um Landesmittel handele, da der Landesjugendring nicht über städtische Mittel verfügen könne. Eine gegenteilige Information liegt zurzeit nicht vor.

Frau Hartman fragte an, ob es derzeit einen aktiven Stadtjugendring gäbe und über welche Mittel dieser verfüge. Ferner erkundigte sie sich, ob es für den Stadtjugendring einen verantwortlichen Ansprechpartner



## Stadt Niederkassel

gäbe.

Frau Pfannholzer (Verbandsvertreterin) erläuterte, dass es einen Stadtjugendring gäbe, der derzeit über ein Budget von 200,00 € verfüge. Von dort wurden die Vereine im Stadtgebiet angeschrieben mit der Bitte pro Mitglied 2,50€ an den Stadtjugendring zu zahlen. Dies sei jedoch auf geringe Gegenliebe gestoßen. Herr Voge (CDU) ergänzte, dass es derzeit keinen verantwortlichen Ansprechpartner gäbe.

Frau Hartmann erklärte an dieser Stelle, dass im Bereich der Jugendförderung erheblicher Handlungsbedarf bestünde. Dieser würde auch im Rahmen der AG 78 verfolgt. Ferner seien die Förderrichtlinien der Stadt dringend anzupassen und die Fördersätze zu erhöhen, ein neuer Kinder- und Jugendförderplan sei für die nächste Legislaturperiode zu erarbeiten, das Projekt "Kommune goes international" sei weiter zu verfolgen etc. Hierbei brauche die Stadt dringend Unterstützung.

Frau Pfannholzer (Verbandsvertreterin) sagte Unterstützung durch das Jugendrotkreuz und die Pfadfinder zu.

Ausschussmitglied Engelhardt (SPD) merkte an, dass sich der Personalbestand im Jugendamt deutlich erhöht. Er erkundigte sich, welche organisatorischen Maßnahmen geplant seien um die Führung eines solch großen Amtes zu verbessern und transparenter zu gestalten.

Die Verwaltung teilte mit, dass eine Organisationsuntersuchung durch die Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung (KGST) geplant sei und daraus abgeleitet weitere personelle Maßnahmen erfolgen.

Die Sitzung wurde um 20.00 Uhr geschlossen.